

Öko-Modellregion entwickelt sich

Im „Passauer Oberland“ tauschten sich Akteure aus Politik und Öko aus



Im Stuhlkreis ließ es sich unter der Leitung von Barbara Messerer (l.) trefflich Meinungen austauschen und Argumente einbringen. – Foto: Heisl

Von Josef Heisl

Fürstenstein. Die Öko-Modellregion Passauer Oberland hatte zu einem Akteurstreffen eingeladen und fast 50 Interessierte waren gekommen. Nach einer Einführung durch Projektmanagerin Barbara Messerer, die ihren Sitz in der Gemeindeverwaltung Ruderting hat, konnten sich die Fachleute sowie die problembewussten Teilnehmer zu den Themen „Stärkung der Milch- und Fleischvermarktung in der Region“, „Bewusstseinsbildung für regionale, saisonale und biologische Produkte“ oder „Kommunales Engagement auf Grünflächen“ austauschen, Forderungen aufstellen oder sich auch nur informieren, wie weit man dabei schon ist.

Überrascht von dem großen Zuspruch zeigte sich der Vorsitzende der ILE Passauer Oberland, der Fürstensteiner Bürgermeister Stephan Gawlik. Man wolle heute eine Art Zwischenbilanz ziehen, stellte Gawlik fest und begrüßte die Bürgermeister Helmut Willmerding, Georg Hatzesberger, Georg Steinhof und Rudolf Müller, 2. Bürgermeister Alois Kreipl, 3. Bürgermeister Christian Domes, den Gründer der ILE, Altbürgermeister Josef Schätzl, die Projektmanagerinnen Barbara Messerer und Gabriele Bergmann, sowie Helmut Ramesberger von der ÖKO-Akademie Kringell, Franz Elender vom Landschaftspflegeverband, den Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Passau Peter Ranzinger sowie die Vertreter des Amts für ländliche Entwicklung, des Bio-Kreises und des AELF Deggendorf sowie Inhaber von Bio-Betrieben.

Bürgermeister Rudolf Müller aus Ruderting, der in der ILE für

das Thema Öko-Modellregion zuständig ist, wies darauf hin, dass man schon in der Bewerbungsphase ein Akteurstreffen durchgeführt habe. Er stellte aber auch fest, dass man erst ein Jahr in dieser Sache unterwegs sei und nicht alles von heute auf morgen gehe. Wie sich dann aber in den Themengruppen anschließend zeigte, machten sich die Anwesenden recht brauchbare und tiefgründige Gedanken.

Bewusstsein für regionale Identität schärfen

Vor dieser „Gruppenarbeit“ stellte Messerer die Ziele und die Schwerpunkte der Öko-Modellregion vor. Im Rahmen von „BioRegion 2030“ soll die Nachfrage künftig stärker aus heimischer, regionaler Produktion gedeckt werden. Dazu sollen die regionale Wertschöpfungskette gestärkt, die Produktion heimischer Bio-Lebensmittel verstärkt und das Bewusstsein für regionale Identität geschärft werden. 27 Öko-Modellregionen gebe es in Bayern, in Niederbayern mit dem Passauer Oberland und dem Ilzer Land nur zwei.

Das Projektmanagement habe die Aufgabe, Projekte von der Idee bis zur Umsetzung zu begleiten, Kommunikation zu betreiben, ein kreatives Umfeld zu schaffen und Netzwerke zu Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung zu knüpfen. Ein Projekt sei die Klimaschutzoffensive an Schulen mit dem Thema Öko-Landbau. Dabei würden Besuche bei Betrieben der Wertschöpfungskette geben, Themen in den Unterricht

aufgenommen und die Schulumgebung ökologisch gestaltet.

Mit dem Projekt „Omas Garten“ sollen private und vorrangig kommunale Flächen entsprechend dem Motto genutzt und gestaltet werden. Kommunen sollen Signalwirkung erzeugen und Vorbild sein. Schwerpunkt könnten sein, Blühflächen, Kräutergärten, Streuobstwiesen, Etablierung von Bäumen und Sträuchern sowie Gemüsehochbeete an Kindergärten und Schulen. Bio-Schulverpflegung sei ein Projekt an den Schulen im Verband Büchlberg-Hutthurm, an denen täglich 170 Essen zubereitet werden.

In der Folge durfte sich der Verein „ebbs guads“ vorstellen. Peter Ranzinger und Josef Pauli berichteten von 15 Mitgliedern, einer Abholstation in Röhrnbach, von zertifizierten Bio-Lieferanten, die nach festgelegten Kriterien produzieren, und bereits 28 festen Kunden. Am Freitag werde angeliefert, am Freitag und Samstag ausgeliefert, erklärte Ranzinger. Es funktioniere wie im Online-Shop. Bedauerlicherweise habe man die Produktgruppe Obst noch nicht besetzt. Die Bestellung müsse jeweils bis Dienstagmittag gegen Vorkasse eingehen. Ziel sei es unbedingt, ins Passauer Land vorzudringen. Mit anderen Bioläden wolle man zusammenarbeiten.

Nach diesen ausführlichen Informationen ging es in die Arbeitsgruppen. Zur Milch- und Fleischvermarktung wurde erarbeitet, mobiles Schlachten zu fördern, regionale Zerlegebetriebe einzurichten und die Örtlichkeiten bekannt zu machen. Zur Milch wurde die Vergabeprixis öffentlicher Einrichtungen wie Krankenhäuser und ähnlichen kritisiert. Kom-

munale Einrichtungen sollten Bio-Milch abnehmen. Gelobt wurde die Bio-Milchverteilung in Tittling.

Mehr gab es da schon zum Thema Bewusstseinsbildung anzumerken. Hier müsse bei den Kindern begonnen werden, man müsse vor allem dazu jüngere Lehrkräfte gewinnen. Es sei ohnehin schon einfacher geworden, über Bio/Öko zu sprechen, wandte eine Teilnehmerin ein. Doch immer noch schrecken die höheren Preise ab. So müsse der Verbraucher dazu angeregt werden, Lebensmittel mit einem höheren Stellenwert zu kaufen. Die höheren Preise seien ein Problem bei öffentlichen Einrichtungen, die wirtschaftlich arbeiten müssen. Bio müsse mit Gesundheit verbunden werden. Gerade Gemeinden in den Öko-Regionen müssten mit gutem Beispiel vorangehen. Die Bio-Umstellung der Betriebe brauche einen Markt. Die Wertschätzung müsse gestärkt werden und die Kommunalpolitik zugänglich gemacht werden.

Begriff „Grünfläche“ aufwerten

Zum Thema Grünflächen wurde die Verantwortung noch mehr bei den Kommunen gesehen. Versiegelte Flächen nähmen zwar zu, es würden aber bereits hunderte von Zentnern Saatgut aus der Region beispielsweise auf Verkehrsinseln, Kreisverkehren oder Blühstreifen verarbeitet, berichtete Franz Elender. Bürgermeister Rudolf Müller machte deutlich, dass sogenannte Schottergärten über die Festsetzung auf Bebauungsplänen eingeschränkt werden können. Grundsätzlich müsse der Begriff „Grünfläche“ aufgewertet und mögliche Flächen aktiviert werden. Kooperationen mit Gartenbauvereinen, die es schon vielerorts gibt, wurden positiv bewertet. Denn in der Gemeinschaft würde die Schaffung ökologischer Grünflächen viel mehr Spaß machen. Ein Modell sei auch, öffentliche Obstbäume zur Ernte freizugeben.

Bei der abschließenden Bewertung zeigten sich die verantwortlichen Bürgermeister Müller und Gawlik sowie die Projektmanagerin Barbara Messerer zufrieden mit dem Erarbeiteten.

IM GEDENKEN

Abschied von Xaver Waldbauer

Straßkirchen. Xaver Waldbauer war einer der großen Aktivist im Feuerwehrwesen der Gemeinde Salzweg. Über 60 Jahre gehörte er der Feuerwehr Straßkirchen als Mitglied an und tat als aktiver Feuerwehrmann seinen Dienst. Ab 1980 diente er der Wehr als 1. Vorstand bis 2004, sorgte für das erste Tanklöschfahrzeug und organisierte schon 1985 das 100-jährige Gründungsfest der Wehr. Wegen seiner Verdienste wurde er später zum Ehrenvorstand ernannt.

Xaver Waldbauer ist ein Straßkirchner Urgestein. Geboren auf einem kleinen Bauernhof in Euzersdorf als zweitältestes von fünf Kindern, besuchte er die Volksschule in seiner Heimatgemeinde Straßkirchen, arbeitete zu Hause zunächst kräftig mit, übernahm dann den Betrieb und führte ihn bis zum Eintritt in den Ruhestand. Neben der harten Arbeit in der Landwirtschaft erlernte er als Autodidakt das Mauerhandwerk, mit dem er sich einen recht hilfreichen Nebenerwerb schuf.

Mit 23 Jahren trat der Verstorbene in die Feuerwehr ein, in der er mit großem Engagement die oft schwierigen Einsätze bewältigte. Als man ihm das Amt des Vorstands antrug, sagte er nicht nein und übte es über zwei Jahrzehnte umsichtig und mit großem Eifer und Elan aus. 1964 war ein wichtiges Datum, der junge Mann heiratete seine Maria und übernahm den Bauernhof.

Damit hatte der Xaver, wie ihn alle nur nannten, viele Aufgaben übernommen. Da galt es zu bauen, zu erweitern, zu modernisieren, kurz, sich etwas zu schaffen. In diesen Jahren des Aufbaus konnte der Junglandwirt sein Maurertalent sehr nützlich anwenden. Aus der Ehe gingen in der Folge drei Söhne hervor, und als Waldbauer die Feuerwehr übernahm, stellte sich auch seine Ehefrau als Fahnenmutter zur Verfügung, die sie bis heute noch ist.

Unvergessen sind auch die geselligen Höhepunkte im Feuerwehrleben, wie die Hüttenfest auf seinem Bauernhof.

Für Xaver Waldbauer gab es bald die nächste Herausforderung. Die Feuerwehr war im Ortszentrum recht beengt untergebracht, und auch die Garagenplätze reichten nicht aus. Zusammen



Xaver Waldbauer

mit seinem Führungspersonal beschloss er den Bau eines neuen Feuerwehrhauses. Xaver Waldbauer war in der Folge der Motor bei der Grundstückssuche, der Planung und dem Bau. Auch in diesem Fall wirkte er als nimmermüder Maurer und Motivator, ging Baumspenden betteln und gab auch selbst viel dazu.

Als 2003 das Haus von Pfarrer Arpad Szabo eingeweiht wurde, konnte der Xaver zufrieden auf sein Lebenswerk zurückblicken, das er bei den verschiedensten Anlässen auch im Feuerwehrruhestand gerne besuchte.

Eine große Zäsur gab es am 15. August 2014. Bei einem Sturz zog er sich mehrere Knochenbrüche zu und auch die Lunge kollabierte. Er musste künstlich beatmet werden und lag über sechs Wochen im Tiefschlaf. Von da an gab es ein stetes gesundheitliches Auf und Ab. Krankenhausaufenthalte folgten in regelmäßigen Abständen.

Relativ gut erholt, durfte er an Weihnachten 2019 wieder nach Hause. Er freute sich so über den Besuch seiner Feuerwehr, vor allem der Jugendlichen, mit dem Friedenslicht. So konnte er auch mit der Familie Weihnachten und seinen Geburtstag am 11. Januar feiern.

Jetzt ist Xaver Waldbauer im Klinikum Passau am 4. Februar friedlich eingeschlafen. Nicht nur die Feuerwehrangehörigen und die Familie trauern um einen Mann, der sich um den ehemaligen Gemeindeteil Straßkirchen verdient gemacht hat.

Xaver Waldbauer wird heute, Samstag, ab 10 Uhr auf dem Friedhof in Straßkirchen beigesetzt.

– sl/Foto: Heisl

LAND UND LEUTE

Marianne Heindl feierte ihren 80. Geburtstag

Fattendorf. In harmonischer Zweisamkeit mit ihrem Mann Richard, mit dem sie 2016 bereits die Goldene Hochzeit feiern konnte, hat **Marianne Heindl** aus Fattendorf ihren 80. Geburtstag gefeiert. Als Marianne Schauer wurde die Jubilarin in Fattendorf geboren. Dort wuchs sie mit fünf Brüdern auf, in Kellberg besuchte sie die Schule und nach dieser musste sie zunächst in der elterlichen Landwirtschaft mit anpacken. Im Kloster Thyrnau besuchte die Jubilarin dann die Haushaltsschule, bevor sie in Passau den Haushalt einer Ärztin führte. In den folgenden Jahren half sie fortan in Gasthäusern immer dann aus, wenn eine tüchtige Hilfe gebraucht wurde. Im Jahr 1966 heiratete die Jubilarin ihren Richard, und noch vor der Heirat hatten die beiden in Fattendorf mit dem Bau des eigenen Hauses begonnen, in dem dann auch die beiden Töchter aufwuchsen. In diesem Haus verbringt die Jubilarin heute mit ihrem Mann Richard, ein leidenschaftlicher Jäger, einen geruhsamen Lebensabend, in dem auch sie noch eine ganz besondere Leidenschaft pflegt: das ist ihr Garten und darin vor allem ihre Blumen. Zum 80. Geburtstag gratulierten ihr jetzt natürlich ganz besonders die beiden Töchter mit der Enkelin, mit Geschenken waren aber auch Pfarrer **Alexander Aulinger** (r.) und Bürgermeister **Alexander Sagberger** zum Gratulieren gekommen.



– fst/Foto: Franz Stangl

SERVICE

Veranstaltungen

Events – Kunst – Kultur heute auf Seite 30. Ausstellungstermine finden Sie dienstags ebenfalls auf dieser Seite.

Apotheken

Samstag:
Löwen-Apotheke, Bad Füssing, Thermalbadstr. 9, 0 85 31/2 92 79.
St. Konrad-Apotheke, Bad Griesbach, Hauptstr. 16, 0 85 32/88 66.
Sonnen-Apotheke, Fürstenstein, Bahnhofstr. 29, 0 85 04/88 00.
Gesundhof Apotheke, Germansdorf, Ruhmannsdorfer Str. 1, 0 85 86/97 57 90.
Marien-Apotheke, Neuhaus am Inn, Passauer Str. 10, 0 85 03/92 20 25.
Apotheke am Bahnhof, Vilshofen, Bahnhofstr. 2, 0 85 41/91 30 00.
Sonntag:
Asam-Apotheke, Aldersbach, Gebrüder-Asam-Str. 8, 0 85 43/48 94 90.
Kur-Apotheke, Bad Birnbach, Neuer Marktplatz 2, 0 85 63/9 11 40.
Heilig-Geist-Apotheke, Breitenberg, Passauer Str. 8, 0 85 84/9 12 20.
Hafner Apotheke, Oberzell, Örtl 12, 0 85 91/9 31 88.
Marien-Apotheke, Ruhstorf/Rott, Hauptstr. 30, 0 85 31/3 12 10.
Dreiburgen-Apotheke, Tittling, Marktplatz 7, 0 85 04/9 14 90.

Zahnärzte

10-12, 18-19 Uhr. (in dringenden Fällen auch außerhalb dieser Zeiten rufbereit) Info: www.notdienst-zahn.de
Samstag
Dr. Tina Erhard-Sosna, Kusserstraße 32, Hauzenberg, 0 85 86/24 31.
Dr. Manuel Mülthammer, Wolfingerstraße 2, Pocking, 0 85 31/45 24.
Sonntag

Dr. Tina Erhard-Sosna, Kusserstraße 32, Hauzenberg, 0 85 86/24 31.
Dr. Manuel Mülthammer, Wolfingerstraße 2, Pocking, 0 85 31/45 24.

Apotheken- und Ärztenotdienst in der Stadt Passau finden Sie auf Seite 22.

Bereitschaftsdienst

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 1 16 1 17, Medizinische Hilfe außerhalb der Sprechzeiten beim Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung.

Dorfhelferinnen

Dorfhelferinnen für Stadt und Landkreis Passau. Einsatzleitung je nach Bereich: Maschinering Waldkirchen, 08581/986400, Maschinering Buchhofen, 09932/95020 und Maschinering Rotthalmünster: 08533/910281.

Familienhilfsdienst

Maria Grünberger (Stadt Passau, Hutthurm, Straßkirchen): 08505/2054, Brigitte Steinhof (Stadt Passau, nördlicher Landkreis, Vilshofen): 08505/2720, Maria Eder (Wegscheid bis Erlau, Sonnen, Hauzenberg und Breitenberg): 08592/1888.

Hospiz

Passau. Einsatzleitung, 01 73/6 80 92 86.

Notruf

Integrierte Leitstelle (Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt): 1 12 vorwählfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz.

Polizei: 1 10

Recyclinghöfe

Samstag:
Aicha vorm Wald: 9 bis 12 Uhr, 0 85 44/9 13 53.
Breitenberg: 9 bis 12 Uhr, 0 85 84/70 66.
Eging am See: 9 bis 12 Uhr, 0 85 44/73 29.
Fürstenstein: 9 bis 12 Uhr, 0 85 04/43 43.
Fürstenzell: 9 bis 12 Uhr, 0 85 02/92 21 64.
Hauzenberg: 9 bis 12 Uhr, 0 85 86/64 08.
Hutthurm/Büchlberg: 9 bis 12 Uhr, 0 85 05/30 36.
Pfennigbach: 8 bis 12 Uhr, 0 85 02/35 31.
Neuhaus am Inn: 9 bis 12 Uhr, 0 85 03/6 25.
Neukirchen vorm Wald: 9 bis 12 Uhr, 0 85 04/51 08.
Oberzell: 9 bis 12 Uhr, 0 85 91/5 65.
Ortenburg: 9 bis 12 Uhr, 0 85 42/91 98 83.
Passau-Hellersberg: 8 bis 12 Uhr, 08 51/9 56 21 16.
Ruderting: 9 bis 12 Uhr, 0 85 09/39 26.
Ruhstorf/Rott: 9 bis 12 Uhr, 0 85 31/37 86.
Salzweg: 9 bis 12 Uhr, 08 51/4 61 03.
Sonnen: 9 bis 12 Uhr, 0 85 84/17 02.
Thyrnau: 9 bis 12 Uhr, 0 85 01/85 25.
Tiefenbach: 9 bis 12 Uhr, 0 85 09/29 13.
Tittling: 9 bis 12 Uhr, 0 85 04/42 72.
Untergriesbach: 9 bis 12 Uhr, 0 85 93/83 82.

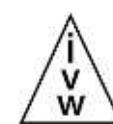
Vilshofen: 8 bis 12 Uhr, 0 85 41/91 07 72.
Wegscheid: 9 bis 12 Uhr, 0 85 92/81 31.

Kompostieranlage/Grüngut

Samstag:
Passau-Hellersberg: 8 bis 12 Uhr, 08 51/9 56 21 16.
Pfennigbach: 8 bis 12 Uhr, 0 85 02/35 31.

PASSAUER NEUE PRESSE

Lokalredaktion: Donau-Wald-Presse-GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel. 0851/802-378.
Geschäftsstellen: PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Mario Seewald und Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau.
Regionalleitung: Wolfgang Lampelsdorfer, Redaktion Passau: Wolfgang Lampelsdorfer, Tanja Rometta, Medienstraße 5, 94036 Passau. Redaktion Hauzenberg: Martin Riedlacher, Marktstraße 17, 94051 Hauzenberg.
Monats-Bezugspreis frei Haus (durch Post oder Träger) 37,60 Euro einschließlich Zustellgebühr und 7 Prozent Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.



Anzeigen-Preisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2020. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage (IVW) IV. Quartal 2019: PNP gesamt 155 532 (incl. E-Paper) und 147 489 (ohne E-Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.